verbrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

* In Ungarisch-Hradisch entstand während des Jahrmarktes am 17. ein großer Brand, der eine furchtbare Panik verursachte. 18 Gebäude brannten ab, darunter die Franziskanerkirche, deren Turm einstürzte. Ein gichtleidender Oberfinanzrat, der sich durch das Fenster retten wollte, stürzte ab und blieb tot. In Adlerkosteletz brannten nachts 33 Häuser ab. 300 Menschen wurden obdachlos, zwei Personen sind umgekommen. — In Neusandec verheerte eine ungeheure Feuersbrunst den inneren Stadtteil, die Pfarrkirche, die evangelische Kirche, das Jesuitenkloster, Gymnasium und Postgebäude sind gleichfalls abgebrannt.

Bei dem gestrigen Brande in Neu-Sandec wurden 133 Häuser, nahezu $^2/_3$ der Stadt, eingeäschert. Brennende Holzstücke wurden in Folge des heftigen Windes bis zu dem 8 Kilometer entfernten Vorwerke geweht, das ebenfalls gänzlich niedergebrannt ist. Militär und Gendarmerie halten die Ordnung aufrecht und bewachen das gerettete Gut. Der Schaden wird bis jetzt auf $^1/_2$ Millionen fl. geschätzt.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus **Prag**, 17. April. Die Sicherheitsbehörde konfiszierte früh am Bahnhof mehrere aus Wien eingetroffene Kisten, enthaltend 70 000 Exemplare verschiedene Flugschriften, welche die Arbeiterschaft auffordern, am 1. Mai Feiertag zu begehen und gegen die besitzende Klassen aufreizen.

Südamerika.

Buenos Aires, 19. April. Der Aquidaban und 2 andere Dampfer der Aufständischen befanden sich auf der Höhe von Desterro, als das Geschwader Peixotos herankam und die Aufständischen aufforderte, sich zu ergeben, was diese zurückwiesen. Nach erbittertem Kampfe schleuderte das Regierungstorpedoboot Gustav Sampains 3 Torpedos, die den Aquidaban zum Sinken brachten. Es gab viele Tote.

Montevideo, 17. April. Admiral Mello ergab sich gestern mit dem Reste des Geschwaders und 1200 Mann den argentinischen Behörden unter der Bedingung, daß sie als politische Flüchtlinge behandelt werden.

Verschiedenes.

* **Düsseldorf.** Der Heldenmut eines Beamten rettete kürzlich, als der Schnellzug von Opladen in den Hauptbahnhof einlief, ein Menschenleben. Eine ältere Dame von ungefähr 60 Jahren, die anscheinend kurzsichtig war, hatte sich auf das zweite Bahngeleise verirrt. Der Zug brauste heran und hätte nach wenigen Sekunden die Frau überfahren. Da sprang, wie man der „Rhein- und Ruhrztg." von hier schreibt, der aufsichtsführende Beamte, eine hohe Männergestalt, mit jugendlicher Schnelligkeit vom Hauptbahnsteig aus über das erste Geleise auf den nächsten Bahnsteig, und trotzdem der Zug in diesem Augenblicke kaum noch 20 Meter entfernt war, war er mit einem Satze zwischen den Schienen, ergriff die Frau mit beiden Armen und warf sich mit ihr rückwärts auf die Kante des Bahnsteiges. Aus einiger Entfernung schien es, als ob trotz des überaus schnellen seitlichen Ausweichens dem todesverachtenden Manne die Beine abgefahren wären. Doch als der Zug vorbei gesaust war, richtete sich der Retter auf und hob die ebenfalls unverletzt gebliebene Frau vom Boden auf. Alle, die Zeugen dieser braven That gewesen waren, eilten auf den mutigen Mann zu und schüttelten ihm die Hand. Der mutige Retter ist der Stationsassistent des Hauptbahnhofes, Herr Schneider.

* **Dortmund.** Der „Rh.-Westf.-Ztg." zufolge ist die Stadt Dortmund mit dem 11. April, wo der 100 000 Einwohner polizeilich angemeldet wurde, in die Reihe der Großstädte eingetreten. Bis zum 14. April waren bereits 100 176 Einwohner gemeldet. Die Einwohnerzahl Dortmunds hat sich in den letzten 21 Jahren verdoppelt.

* **Mainz.** Bei einer Gemeinderatswahl zu Partenheim hatte ein dortiger Einwohner von zwei Wählern die Stimmen gekauft. Vom hiesigen Landgericht erhielt der Käufer 2 Monate, die Verkäufer 6 Wochen Gefängnis.

* **Von der baierischen Grenze.** Das historische Festspiel „Der Meistertrunk" wird dieses Jahr in Rothenburg an der Tauber mit einem Festzuge und Feldlager nur einmal, und zwar am 14. Mai, zur Aufführung kommen. Es dürfte geraten sein, sich rechtzeitig bei dem Hauptausschuß Karten zu bestellen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 18. April. Heute Vormittag fand die Versteigerung von 26 Pferden aus dem kgl. Marstall und den kgl. Privatgestüten im Reithause des königl. Leibstalles statt. Se. Majestät der König wohnte derselben auf der Gallerie des Reithauses an, Prinz Weimar und die Fürsten Zeil und Hohenlohe-Langenburg waren in der Halle selbst Zuschauer. Das Publikum war zahlreich erschienen; es war ein lebhaftes Steigern zu bemerken. Von den 26 Pferden wurde der Rappe Silvan zurückgestellt, die beiden Verkäufe des Mulatte und der Mixpel, welche es nur auf 2600 M. zusammen brachten, nicht genehmigt. So kamen also 23 Pferde zum Verkauf, von denen das billigste auf 390 M. kam, 17jähr. Stute, das teuerste, Sultan, prächtiger Grauschimmelhengst, 2420 M. erzielte; 11 Pferde kamen je über 1000 M. Der Gesammterlös der 23 Pferde war 25 150 Mk.

— Dem **Pferdemarkt** waren zugeführt ca. 1100 Pferde, gegen 1200 im Vorjahre. Die Zahl der amtlich protokollierten Verkäufe beträgt 122 mit 126 Pferden, gegen 124 mit 140 Pferden im Vorjahre. Höchsterzielter Preis 1125 M., niederster 102 Mark. Gesammtumsatz der amtlich angezeigten Käufe rd. 70 000 M.; nicht angezeigte Verkäufe etwa 600 mit einem Umsatz von rund 450 000 M. Gesammtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts 520 000 M. (im Vorjahr 600 000 M.) Der Gesundheitszustand der auf offenem Markt sowie in den Stallungen gestandenen Tiere war nach dem ärztlichen Bericht ein durchaus guter. Für Prämierung von Pferden wurde 6750 M. verausgabt. — Zu der Wagenausstellung in der Gewerbehalle wurden von 38 Fabrikanten 116 neue Wagen jeder Art zugeführt; von 23 Sattlermeistern 60 Pferdegeschirre sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten; außerhalb der Halle 85 neue und teilweise gebrauchte Wagen aller Art. Prämien, bezw. Unkostenentschädigung gelangten 2850 M. zur Ausgabe. — Dem Hundemarkt auf dem Hegelplatz wurden 240 St. kleine, 145 Stück große Hunde und 10 Hundefamilien zugeführt. (Schw. M.)

Murrhardt, 19. April. Der heutige Markt war mit nur 250 Stück Vieh befahren. Während der Handel mit Ochsen flau ging, war der Handel mit anderen Viehgattungen gut und konnte die Nachfrage bei der geringen Zufuhr nicht gedeckt werden. — Auf den Schweinemarkt waren 95 Stück gebracht; Milchschweine fanden rasch Absatz zum Preis von 34—38 Mk. das Paar. — Auf den Holzmarkt, der gleichzeitig stattfand, waren über 40 000 Rebpfähle gebracht; bei raschem Handel wurden bezahlt für 100 Stück gespaltene Pfähle 3—3,20 Mark, für gesägte 2.20—2,60 Mark. — Der Krämermarkt war ziemlich flau.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrücklick. Stuttgart, 19. April.

Die Verhandlungen und Beschlüsse des deutschen Reichstags über eine neue Börsensteuer wirkten begreiflicherweise verstimmend auf die deutschen Börsen, und da viele deutsche Spekulanten die ausländischen Aktien, welche besonders scharf besteuert werden sollen abstoßen, auch auf die auswärtigen Börsenplätze. Dazu kamen die Meldungen von zahlreichen Entlassungen von Bergarbeitern und die Einlegung von Feierschichten wegen Ueberproduktion auf dem Kohlenmarkt. Andererseits aber wirkte der in ganz Mitteleuropa gefallene reichliche Regen belebend, namentlich auf einige Bahnen, so daß gegenüber dem Schluß der Vorwoche in Spekulationswerten keine bedeutende Abschwächungen zu verzeichnen sind. Wegen der angekündigten Emission einer neuen 3%igen Reichsanleihe ging letztere von 88.05 auf 87.90 zurück. Der Privatdiskont stieg in Berlin von $1^3/_8$ auf $1^1/_2$%.

Infolge der lange anhaltenden Trockenheit die nun aber glücklich beendigt ist, verkehrten die Getreidemärkte überall in ziemlich fester Haltung, welche aber sich wohl kaum weiterhin behaupten durfte. Weizen per Mai stieg in Berlin von 142.50 auf 143.20 und per Juli von 144.70 auf 145.50. Roggen blieb per Mai auf 124.20 und fiel per Juli wegen der russ. Einfuhr von 126.20 auf 125.70. Hafer per Mai stieg von 133.70 auf 134.70 und p. Juli von 133.50 auf 134.20. Während Weizenmehl ungeändert blieb, ging Roggenmehl Nr. 0/1 von 15.20 auf 15 M. per Doppelzentner zurück. In Wien ist Hafer von 7 fl. 21 auf 7 fl. 08 gefallen, der Mais per Mai—Juni von 5 fl. 46 auf 5 fl. 49 gestiegen.

Backnang, den 17. April 1894.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. — Pf.	5 M. 93 Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	7 M. 30 Pf.	7 M. 07 Pf.	7 M. — Pf.
Heu	5 M. — Pf.	5 M. 50 Pf.	
Stroh	3 M. 50 Pf.	3 M. 70 Pf.	

Kath. Gottesdienst

am Sonntag den 22. April
in Backnang um 9 Uhr
in Oppenweiler $^3/_4$11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: K. Daniel, Apothekers We. O. Grabert, Restaurateurs Tochter. Elise Glaser. Fr. Frauer, Kanzlist. Gustav Stälin, Kommerzienrat, Teilhaber der Firma Zahn u. Cie., Landtagsabg. der Stadt Stuttgart. Emilie Vollmoeller. — G. Weinmann kath. Pfarrer, Frittlingen. Paul Groß, Fabrikpächter, Hohenheim. Kath. Kohler, Salon bei Ludwigsburg. Leop. Thalmessinger, Bankier, Ulm. Mühlschlegel, Oberamtmann a. D., Ravensburg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 21. April.

(Nachdruck verboten.)

Ueber der nördlichen Hälfte Frankreichs, dem ganzen deutschen Reich, der Schweiz und Italien befindet sich eine schwache Depression von annähernd 760 mm. Bis zur Auflösung derselben, also auch für Samstag und teilweise noch Sonntag ist größtenteils trübes u. zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Coburg, 20. April. Gestern abend 8 Uhr fand im Schlosse Familientafel statt. Um 9 Uhr erschienen der Kaiser, der Herzog und die anwesenden Fürstlichkeiten im Hoftheater, woselbst eine Festvorstellung gegeben wurde. Als der Kaiser in der Loge erschien, erhoben sich die Anwesenden und brachten ein dreimaliges Hoch aus, während die Musik „Heil dir im Siegerkranz" intonierte. Die angesagte Illumination wurde wegen des eingetretenen Regens auf morgen verschoben.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Götze Gold.

Von **v. Borgstede.**

(Fortsetzung.)

„Papa, mein Papa!" schrie sie plötzlich laut auf und umklammerte, vorwärts stürzend, seine Knie.

„Mein liebes, armes Kind, was haben sie dir gethan?" fragte der Pastor unendlich weich, seine Hand sanft auf Erdmuthes braunes Haar legend.

Flessingen hatte Erwins Brief, der Erdmuthe entsunken war, vom Boden aufgehoben und reichte ihn dem Freunde hin.

„Dies wird der Schlüssel sein, Martin", sagte er ernst; es scheint sich um einen Bubenstreich zu handeln."

Pastor Braunow hatte wortlos Feldbachs Schreiben gelesen und dann an Flessingen gereicht, tiefe, sorgenvolle Schatten lagen auf seinen Zügen, eine helle, funkelnde Thräne fiel nieder auf seines Kindes Stirn. Erdmuthe hob langsam die Augen empor und blickte den Vater an, wie ein müdes, flüchtiges Lächeln zuckte es um ihre Lippen.

„Nicht doch, Papa," sagte sie leise, „deine Thränen fallen mir wie glühende Tropfen auf die Seele. Wenn du nur wüßtest, wie Erwin mich gebeten hat, sein zu werden."

„Ich weiß es, mein geliebtes Kind, denke nicht daran", bat der Pfarrherr; „fasse Mut, mein Liebling; wie sagt doch das Gotteswort so tröstlich: „nach der Prüfung kurzer Tage"; das bedenke, es hat nicht sein sollen."

„Du wirst diesen Feldbach doch nicht ungezüchtigt lassen?" fragte Herr v. Flessingen mit erhobener Stimme, herantretend; „gieb mir Vollmacht, Martin, es wird mir eine besondere Freude sein, dem Bürschchen einen Denkzettel zu geben."

Erdmuthe erhob sich müde von ihren Knien und reichte dem Obersten die kalte Hand.

„Ich danke Ihnen", sagte sie herzlich; „aber bringen Sie Ihr Leben nicht in Gefahr um eines Feldbach willen; ich weiß es, er wird seiner Strafe nicht entgehen, er —"

Sie wankte und streckte hilfesuchend die Hände aus, Herr von Flessingen zog sie sanft an seine Brust und führte sie zu einem Stuhl.

„Dieser Verräter", knirschte er erbittert, „und welch' ein Brief das ist! Ich weiß nicht, soll ich die cynische Offenheit oder die Gefühlsheuchelei, die aus den Zeilen spricht, mehr bewundern. Wie kann der Erbärmliche glauben, daß Fräulein Erdmuthe ihm Recht geben, ihm beistimmen wird, wenn er sie um einer Reicheren willen verläßt! Recht männlich ist auch das Bekenntnis der durchweinten Nächte und der Ausruf: „Vergiß mich, ich will alles, alles tragen!" Diesen Schwächling zu bestrafen, würde mir eine Freude sein."

„Es bedarf der Züchtigung nicht", entgegnete Pastor Braunow ernst; „Erdmuthe hat Recht. Versprich mir, keinen derartigen Schritt zu thun Kraft; dein Leben ist doch mehr wert, als eines solchen Mannes wegen gefährdet zu werden."

Jetzt begann eine schwere, bange Zeit im Pfarrhause. Der plötzliche, unerwartete Schlag hatte Erdmuthe bis ins Mark getroffen und sie zu Boden geschmettert. Das schmerzvolle, gleichmäßige Klopfen in den Schläfen war immer stärker und stärker geworden, bis Gedanken, Ueberlegung und Erinnern darin untergingen. Wie eine weiße, vom scharfen Sturm entblätterte Rose lag das Mädchen auf ihrem Lager, in wilden, herzzerreißenden Worten um den treulosen Mann, um ihr zertretenes Leben klagend, sodaß Pastor Braunow rat- und fassungslos solchen ungeahnten Ausbrüchen grenzenloser Leidenschaft gegenüber Trost und Ermahnung zur Geduld aufgab. Ohnehin hörte die Kranke ihn auch nicht.

Oberst von Flessingen bewies in dieser trostlosen Zeit einen seltenen Edelmut, sein einziges Interesse galt dem tiefgebeugten Vater der kranken Erdmuthe.

Mit der Umsicht einer Frau ordnete Flessingen alles Nötige an, sandte zum Arzt, der von einer der größeren Inseln herübergeholt werden mußte, und brachte Wiebke zur Aushilfe in die Pfarre. Zart und schonend hatte er von der schmalen Hand der Leidenden den unseligen Goldreif entfernt, der ihr so viel Weh gebracht, und mit einigen verächtlichen Zeilen an Erwin geschickt. Dann saß er neben dem Jugendfreunde, der kaum weniger als seine Tochter litt; nichts gemahnte daran, daß er wenige Wochen vorher ein völlig Fremder auf der Insel gewesen war.

In einer blumendurchdufteten Frühlingsnacht schwebte der Todesengel auf seinen dunklen Schwingen ganz nahe an dem todestraurigen Mädchen in dem stillen Stübchen des Pfarrhauses vorüber. Nach langem Zögern hatte Pastor Braunow sich bewegen lassen, die Ruhe aufzusuchen, Flessingen hatte nicht abgelassen, ihn zu bereden, er wollte ihn im Fall einer Katastrophe entfernt wissen. Sein mutiges Herz hatte nie Furcht empfunden, sein ganzes Wesen und Sein war kraftvoll, reinste Männlichkeit; heute aber angesichts des bleichen, zuckenden Gesichts vor ihm in den weißen Kissen, der sorgenvollen Züge des Jugendfreundes, zog auch in seine Seele ein Gefühl bangen, zitternden Schreckens.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 61 Samstag den 21. April 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai und Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Lichtenstern.

Vergebung eines Wegbaus im Submissionsweg.

Im Staatswald Krebsbach (Markung Siebersbach und Großhöchberg) ist ein 2240 m langes Holzabfuhrsträßchen zu bauen.

Der Ueberschlag beträgt für

Erdarbeiten (incl. Bachsicherungen)	5749 M.
Chaussierung	4046 M.
Dohlen und Pflasterung	563 M.
Zusammen	10 358 M.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen sind auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Bewerber haben ihre Angebote, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, versiegelt bis

Freitag den 4. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,

beim Revieramt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt.

K. Revieramt.

Backnang.

Das Führen der Pferdewalze

etc. bei der **Krähenbachkorrektion** wird kommenden

Montag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf dem **Rathause** in **Backnang** veraccordiert werden.

Accordsliebhaber sind hiezu eingeladen. A. A.: Der Bauführer

Werkmeister Oßwald.

Molkereigenossenschaft Oberbrüden.

Bilanz auf 31. Dezbr. 1893.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand auf 1. Jan. 1894	1346 M. 14 Pf.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	702 M. — Pf.
In der Darlehenskasse	1900 M. — Pf.	Reservefonds	231 M. — Pf.
Wert der Rohprodukte	51 M. — Pf.	Anlehen	2500 M. — Pf.
Ausstehende Forderungen	1205 M. 17 Pf.	Guthaben der Milchlieferanten	726 M. 44 Pf.
Gebäude	1418 M. — Pf.	Unbezahlte Rechnungen	64 M. 18 Pf.
Maschinen	840 M. — Pf.	Stückzinse	70 M. 44 Pf.
Geschäftsmobiliar	308 M. 55 Pf.		
Geräte, Verpackungsmaterial u. drgl.	210 M. — Pf.		
Stückzinse	20 M. 43 Pf.		
	7299 M. 29 Pf.		4294 M. 06 Pf.
Ab Passiva	4294 M. 06 Pf.		
Gewinn	3005 M. 23 Pf.		

Verarbeitete Milch: 240,649 Liter. Butterertrag: 19850 Pfund.

Mitgliederstand am 1. Jan. 1893	90
Eingetreten	12
	102
Ausgeschieden	4
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1893	98

Zur Beurkundung!

Oberbrüden den 19. April 1894.

Vorsteher; Schullehrer Stotz.

Weizen- und Roggenfutterstroh

liefert waggonweise **C. Rühling, Blaufelden.** M.

Backnang.

Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein gut assortiertes Lager in

Leder aller Art,

sowie auch im **Einzelausschnitt.**

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

J. Reichenecker, Aspacherstraße Nr. 3.

Den tit. Schultheißenämtern empfehle

Ausweis über die Einwohnerzahl,

sowie über die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse

($^1/_4$jährliche Zusammenstellung) Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Backnang.

Nur noch 5 Tage

bietet sich Gelegenheit,

Bukskin-Reste

in so vorzüglichen Qualitäten und trotz den an und für sich schon so außerordentlich **niedrigen Preisen** mit einem

Extra-Rabatt von 10%

zu erwerben.

G. Mayer,
Beuttlers Nachfolger.

Den 22. April 1894.

Backnang.

Eiserne Kochherde

Transport. Waschkessel

Koch-Geschirre

roh, verzinnt & emailliert,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Albert Sauer.

Das Vollkommenste!

Vielfach verbesserte **Singer-** auf tonlosem Tisch (geräuschlos arbeitend)

Opel-, Triplex- und Viktoria-Nähmaschinen

zu den Fabrikpreisen. **Die alleinige Niederlage bei**

C. Hahn, Mechaniker in Backnang.

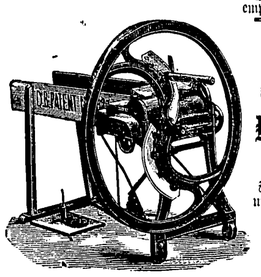
Reparaturen, Ersatzteile, Oel und Nadeln

unter Vorteil bei Obigem.

J. Bollinger, mech. Werkstätte

Burgstall

empfiehlt



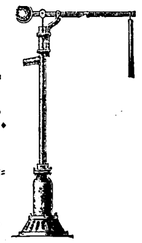
Futterschneidmaschinen

zu Hand- und Kraftbetrieb; alle Sorten

Maschinenmesser.

Güllenpumpen

zum Ziehen, sehr leistungsfähig.



Brückenwagen.
Schnellwagen.

Kochherde

in allen Größen; dieselbe gebe äußerst billig ab, um damit zu räumen.

Garantie und Probezeit.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Ed. Printz
Karlsruhe.
Größtes Etablissement in Süddeutschland für
Färberei
und
chem. Reinigung
von
Herren- und Damengarderoben, Möbelstoffen, Gardinen, Sammet, Seide, Federn, Handschuhen u. dergl.
Annahmestelle in **Backnang** bei
G. Feeser,
Waldmeister,
Schillerstraße 31.

Unterweissach.
Sehr schöner echt virginischer
Pferdezahnmais
ist eingetroffen bei
C. A. Stütz.

3blättr. und ewigen
Kleesamen
Seeländer Saatlein
Esper
ist noch zu haben bei
C. A. Stütz.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen.

Wichtig für Jedermann!
Gegen alte Wollsachen aller Art liefern moderne, haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche, sowie Bukskin, blau Cheviot u. Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. (M.)
Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. Harz 131.

Backnang.
Eine größere Partie
tannene Bretter, Dielen & Latten,
sowie 1 neue tannene **Stiege**
sind noch zu verkaufen bei
G. Kreß, Zimmermeister.

Oppenweiler.

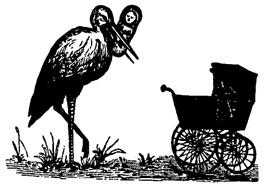
Eine Kuh
schweren Schlags, großträchtig oder neumelkig, unter 4 die Wahl, hat zu verkaufen
Wilhelm Schlipf.

Sehr gutes
Heu
verkauft auch in kleinerem Quantum
Gottlob Häußer.

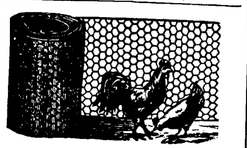
Einen Wagen blaues
Kleeheu,
einen Rest
Wiesenheu & Oehmd
verkauft **Fr. Bischer.**

Backnang.
Einladung.
Morgen **Sonntag wirtschafte ich zum letztenmal im Bad** und lade hiezu nochmals Freunde und Bekannte höflichst ein.
A. Brenninger.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, Königl. Sächs. Hoflieferanten. **LEIPZIG-PLAGWITZ**
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorrätig in **Backnang** bei
Ernst Reicheneker.


Alle Sorten
Kinderwagen
in den neuesten Fassonen und in allen modernen Farben empfiehlt in großer Auswahl
P. Seibt, Korbmacher,
Schwanengasse, gegenüber dem Gasthaus zum Ochsen, 1 Treppe hoch.
NB. Kinderwagen werden wieder wie neu hergerichtet von Obigem.

Murrsand
ist zu haben bei
Hugo Horn, Murrhardt.


Drahtgeflechte & Gewebe,
Stacheldraht, Baumschützer, Fischreusen, Wurfgitter, ferner **Eis. Gartenmöbel, Bettstellen** billigst bei **Eugen Ellwanger, Ludwigsburg.** M. Eisen- u. Drahtwarengeschäft.

Einige tüchtige
Stepperinnen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung und wird auf Wunsch die Arbeit auch ins Haus gegeben.
Zebert & Honer,
Schuhfabrik.

Kaufm. Lehrstelle.
Ein ordentlicher Junge aus achtbarer Familie und mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, kann unter günstigen Bedingungen auf dem Comptoir unserer Fabrik als Lehrling eintreten.
Zebert & Honer,
Mechan. Schuhfabrik.

Winnenden. Ein solider
Schuhmacher
auf nur neue Arbeit, beiderlei, sowie ein jüngerer finden bei guter Bezahlung dauernde Arbeit bei
Schuhmacher **Ekert.**

Ein tüchtiger
Lohknecht
kann sogleich oder in 8 Tagen eintreten bei **Jakob Ruoff,** Walke.

Sulzdorf bei Hall.
Ein tüchtiger
Säger,
der auf dem Vollgatter bewandert ist und gut feilen kann, kann bei gutem Lohn sofort eintreten bei
Mich. Bauer, Dampfsägewerk.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4 Zimmern sammt Zugehör hat bis Jakobi zu vermieten
Gottlieb Ihle, Albertstr. 10.

Backnang.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen, einzigen Töchterleins
Karoline,
für die überaus reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Friedrich Träukle, Schreiner, mit Frau u. Söhnchen.

Eine Wohnung
mit 6 heizbaren Zimmern (der 1. Stock) nebst Zubehörden, Wasserleitung 2c. in schönster Lage der Stadt auf Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Wohnung zu vermieten.
Bis Jakobi habe in der Albertstraße 7 zwei große Zimmer mit Küche u. s. w. zu vermieten, und sofort beziehbar eine
kleine Wohnung
mit 2 Dachzimmern, Küche u. Holzplatz in meinem Nebenhause.
Fritz Häuser.

Backnang. Eine hübsche
Wohnung
mit 4 Zimmern und allen Erfordernissen, ebenso eine kleinere
Mansarden-Wohnung
auf dem Marktplatz ist bis Jakobi zu vermieten. Bei der Neuherrichtung derselben werden etwaige Wünsche des event. Mieters thunlichst berücksichtigt.
Näheres bei **W. Volz.**

In Mitte der Stadt ist eine freundliche
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern nebst Zugehör auf Jakobi zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern und sonstigem Zugehör ist bis 1. Juni zu vermieten.
P. Roos, Wassergasse 8.

Einen vollständigen
Schuhmacherhandwerkszeug
samt Leisten hat zu verkaufen d. Ob.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.
„MESSMER"'S Thee a 3.50 pr. Pfd.
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hofl.)
Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf.
bei **Paul Henninger.**

Backnang.
Wohnungsänderung
Wohnen von heute an bei Hr. **Karl Ackermann,** Steinbacherstraße.
Geschw. Hackert.

Backnang.
Schönes weißes **badisches**
Hafnergeschirr
ist wieder angekommen, worunter **Kasserole** in jeder Größe bei
Karl Häußer h. d. Post.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei **Apotheker Roser.**

NASM
Niederländisch-Amerikanische
Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Königliche Postdampfer
NACH
NEW-YORK
über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,
die Generalagenten
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
sowie die Agenten
F. A. Winter, Backnang,
C. Weismann „
G. Kachel, Murrhardt.

Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Husten-Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei
H. Apoth. **Roser.** Apoth. **Veil,**

Richters Anker-Pain-Expeller
sei hierdurch allen an **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen** usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.
Zu haben in **beiden Backnanger Apotheken,** sowie in der **Sulzbacher Apotheke.**

Eine Wohnung
mit 3 Zimmern und großem Saal, zu jedem Zweck geeignet, ist bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Dr. med. Dorn u. Frau.
Backnang, 19. April 1894.

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am **Dienstag** den **24. April** stattfindenden
Hochzeit
und zur
Nachhochzeit
am **Mittwoch** laden wir alle Freunde und Bekannte, insbesondere den verehrl. Turnverein, ins elterliche Haus hier freundlich ein.
Der Bräutigam: Friedrich Wetzel.
Die Braut: Lisette Wohlfarth.

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Eheringe
in bekannt schönstem Fabrikat.
Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**
Gravieren sofort und unentgeltlich.

Backnang.
Den vielen Nachfragen zu entsprechen ist der
alte Schäfer,
welcher unentgeltlich und ohne Medizin gegen Zahnschmerz, Gicht und Krampf Hilfe leistet, wieder im **Gasthaus zum Löwen** zu sprechen.

Frachtbriefe
sind vorrätig bei **Fr. Stroh.**

Schöne moderne
Spazierstöcke
in jeder Preislage empfiehlt unter Zusicherung guter Ware aufs beste
L. Dieterle, Dreher, Aspacherstr. 7.
Reparaturen werden pünktlich und billig von mir ausgeführt.

Geo Dötzers „Dentila"
stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Nur echt per Flac. 50 ₰ bei **C. Veil,** Apotheker in **Backnang.**
A. Roser, „ „ „ (H.)

Sehr hohen
Speck
per Pfd 70 Pfg., empfiehlt
Ad. Feigion.
Ueber den **Sonntag** giebts
Frankf. Leberwurst
bei Obigem.

Luftkurort Wüstenroth.
Zu meiner Bäckerei-Eröffnung empfehle ich auf **Sonntag den 22. ds.**

bei **ausgezeichnetem Bier** aus der Brauerei **Zahn** in Böblingen, wozu höflichst einladet
Fr. Rathgeber z. Hirsch.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **„Hautjucken"** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden **Dr. Hebra's Flechtentod."** Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig.** D.

Visitenkarten
billigst in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 21 April. Der auf 1. Mai erscheinende Sommerfahrplan der württ. Eisenbahnen bringt keine tiefgreifende Aenderung in Ankunfts- und Abgangszeit der Züge. Die größte Abweichung bei Ankunft hat der Zug 205 (künftig 119), der nachmittags 5 Uhr 26 Min. statt 5 Uhr 35 Min. von Stuttgart hier eintrifft und statt 5.46 nunmehr 5.35 nach Hall—Crailsheim von hier weitergeht. — Die Strecke Bietigheim und Ludwigsburg—Marbach—Backnang weist nur in der Ankunftszeit des letzten Zugs von Bietigheim auf 4 Minuten später, in der Abgangszeit der Züge künftig 2 Uhr 20 Min. statt 2.31 und 7 Uhr abends statt 6 Uhr 43 Min. Die Linie Marbach—Beilstein ist gleichfalls im neuen Fahrplan. Es werden nach der Eröffnung dort täglich 4 Züge verkehren.

— Durch den zweitägigen **Landregen** mußten gestern früh die Uferbewohner der Murr gegen den in Sicht tretenden Austritt derselben an Ausräumungsarbeiten denken, doch trat am nachmittag glücklicherweise Nachlaß des Regens ein und dadurch Zurücktreten der Wassermasse. Seit 2 Jahren war dies wieder der erste reiche Regenniederschlag, von ungemeinem Wert für das Wachstum der Pflanzen.

Ludwigsburg, 19. April. Die Reitaufführung, die das Ulanen-Regiment König Wilhelm I, zu Gunsten der Charlottenkrippe gestern abend veranstaltete, führte eine große Zahl hoher Gäste in unsere Stadt. Seine Majestät der König beehrte mit Prinzessin Pauline und den Prinzessinnen Bathildis und Adelheid zu Schaumburg-Lippe die Aufführung mit seiner Gegenwart. Nach den gelungenen Aufführungen sprach Seine Majestät der König dem Regimentskommandeur seine volle Anerkennung über die in jeder Beziehung trefflichen Leistungen aus und richtete an mehrere Offiziere freundliche Worte. Ein Sonderzug brachte Se. Majestät mit Prinzessin Pauline und den Mitgliedern der K. Familie wieder nach Stuttgart, während die übrigen Gäste noch im Festsaal des Bahnhotels verweilten. Hier war nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über die schönen Leistungen des Abends.

Wildbad, 20. April. Der König kam gestern abend 7 Uhr in Begleitung des Oberjägermeisters Frhrn. v. Plato und des Flügeladj. Rittmeisters Frhrn. v. Röder zur Auerhahnjagd mittelst Sonderzugs hieher. Am Bahnhofe hatten sich zum Empfange der mit der Jagdleitung in den städtischen Waldungen betraute Graf v. Dillen-Spiering, Stadtschultheiß Bätzner und Oberförster Bosen aufgestellt, die auch zu dem hierauf im kgl. Badhotel, wo der König abstieg, bestellten Essen eingeladen waren. Heute morgen um 3 Uhr brach der König zur Auerhahnjagd zu Pferd auf. Heute Morgen um 7 Uhr erfolgte dann die Rückfahrt nach Stuttgart. — Herzog Albrecht von Württemberg mit Gemahlin fuhren gestern nachm. ebenfalls durch unsere Stadt, um sich zur Jagd nach dem nahen Enzklösterle zu begeben. (Schw. M.)

Stuttgart, 19. April. Das frühzeitige Hinscheiden unseres Landtags-Abgeordneten Gustav Stälin hat bei allen Parteien lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Seine gemeinnützige Wirksamkeit war eine sehr umfassende und erstreckte sich namentlich auf das Fortbildungsschulwesen, die Knabenhorte und die Ferienkolonien. In der Kammerfraktion der deutschen Partei nahm er den äußersten linken Flügel ein und befand er sich öfters in der Opposition namentlich gegen Maßnahmen des verst. Ministeriums Schmid. Da bei der bevorstehenden Beratung der Verfassungs-Novelle die Interessen Stuttgarts hervorragend beteiligt sind, so dürfte wohl bald eine Neuwahl anberaumt werden.

Strafkammer **Stuttgart,** 19. April. Heute wurde gegen den wegen 10 Vergehen des vollendeten, eines des versuchten Betrugs und 6 Verbrechen der Fälschung von Privaturkunden angeklagten 29jährigen ledigen Agenten Heinrich Kaufung von Eng'rs, preuß. Reg.-Bez. Koblenz verhandelt, welcher nach Verübung von Betrügereien Ende November 1892 von Straßburg hieher flüchtete, sich für einen Journalisten namens Hugo Körner ausgab, ein Zimmer in der Falkertstraße mietete und am zweiten Jan. 1893 mit Hinterlassung einer Schuld von 41 Mk. 50 Pfg. für Miete und Kost heimlich sich entfernte. Während seines hiesigen Aufenthalts reichte er ein mit Schriftsteller Hugo Körner aus Wien unterzeichnetes Bittgesuch an den König ein, bat, weil er von Mitteln gänzlich entblößt, von einer Studienreise aus Italien zurückgekehrt sei, um eine Unterstützung und erhielt durch den Lokalwohlthätigkeitsverein aus der Kasse Residenzstadt-Gratialienmission 20 Mark. Einer Bäckersfrau blieb er für Zuckerwaren 1 Mk., einer Viktualienhändlerin für Waren 1 Mk. 50 Pfg. und einem Wirt 1 Mk. 80 Pfg. für Speisen und Getränke schuldig. Außerdem aber bestellte er als Dr. Körner mittels Postkarten auf Kredit zufolge von Annoncen der Betreffenden bei einem Tuchfabrikanten in Dinslaken 4 Meter Bodentuch im Wert von 36 Mk. 50 Pfg. bei einem andern in Sommerfeld 4 Meter dunkelblauen Cheviot im Wert von 32 Mk., bei einem solchen in Eupen Kleiderstoff im Wert von 30 Mk., einem solchen zu Augsburg Kleiderstoffe und Taschentücher im Wert von 42 Mk. 80 Pfg., teilweise unter Berufung auf erste hiesige Bankhäuser. Von Spremberg wollte er sich eine Auswahl Tuchstoffe kommen lassen, worauf aber der Fabrikant nicht einging. Dagegen hatte er von Straßburg aus, unter dem falschen Namen Dr. Kühne und unter Berufung auf ein hiesiges Bankhaus in Frankfurt a. M. Bukskin im Wert von 25 Mk. bestellt und erhalten. Von hier flüchtete der Angeklagte am 2. Januar 1893 nach München und beging dort weitere Betrügereien. Er wurde am 20. Oktober vor. J. vom dortigen Landgericht wegen 2 Privaturkundenfälschungen, nebst 2 Betrügereien, sowie wegen weiterer 14 Betrügereien und einer Privaturkundenfälschung, auch eines Diebstahls zu dreijähriger Gefängnisstrafe nebst 5jährigem Ehrenverlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Zu dieser Strafe erhielt der Angeklagte hier eine Zusatzstrafe von 9 Monaten Gefängnis. (Nur in den drei kleinen Fällen von 1 Mk. bis 1 Mk. 80 Pfg. wurde er mangels genügender Beweise freigesprochen.) Der Angeklagte wird nun an das Landgericht Köln eingeliefert, wo er gleichfalls in Untersuchung steht.

Saulgau, 20. April. Gestern wurde der 35jähr. Bauer Franz Lang von Fulgenstadt an das Amtsgericht eingeliefert. Derselbe ließ sich eine Reihe von Betrügereien dadurch zu schulden kommen, daß er auf Grund einer Bürgschaftsurkunde, auf der zwei Bürgen aus dem Geburtsorte des Betrügers unterschrieben waren, überall Darlehen aufnahm, wo er solche bekommen konnte. Es wurde ihm dies sehr erleichtert dadurch, daß er dabei ein Schreiben des betreffenden Schultheißen vorwies, unterzeichnet von sämtlichen Gemeinderäten und mit dem Ortsstempel versehen, worin bezeugt ist, daß der eine Bürge 35 000 M. und der andere 42 000 M. reines Vermögen besitzt. Schreiben, Unterschriften und Stempel sind gefälscht und alles von dem Betrüger selbst hergestellt. Es stellen sich ziemlich viele Betrugsfälle heraus; unter anderen sollen auch eine arme Näherin mit 1400 Mark, ein Kutscher mit 1700 M. in Mitleidenschaft gezogen sein. Der Verhaftete gesteht alles zu. (N. Tgbl.)

Gmünd, 19. April. Bei dem hiesigen Bataillon sind seit gestern abend nahezu 50 Mann erkrankt und heute auf Tragbahren in das Militärlazaret verbracht worden. Die Ursache der Krankheit, die sich in Kopf-, Halsweh und Fieber äußert, ist ohne Zweifel auf den raschen Witterungswechsel zurückzuführen. Wenn auch die Aerzte vollauf zu thun haben, so ist doch vorerst Gefahr gänzlich ausgeschlossen. Dem Vernehmen nach sollen sämtliche Erkrankte von der Grippe befallen sein. (Schw. M.)

* **Der Kaiser,** welcher am 19. und 20. in Koburg verweilt, wird von dort zur Auerhahnbalz nach der Wartburg reisen. Der kurze Besuch in Dresden am 23. April, zur Beglückwünschung des Königs von Sachsen zu dessen Geburtstage, erfolgt von der Wartburg aus, wohin des Kaiser noch an demselben Tage zurückkehren wird, um daselbst noch einige Tage zu verweilen.

Koburg, 19. April. Um 12 Uhr mittags begaben sich heute der Großherzog v. Hessen und seine Braut, die Prinzessin Viktoria Melita, nach den Gemächern der Königin Viktoria, woselbst die standesamtliche Trauung durch den herzoglichen Staatsminister v. Strenge vollzogen wurde. Von hier aus begaben sich das Brautpaar, sowie die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Kirche. Am Altar wurde das Brautpaar von der Geistlichkeit empfangen. Die Trauung vollzog der Generalsuperintendent Müller unter Assistenz des Oberhofpredigers Bender und des Hofpredigers Hansen. Beim Ringwechseln wurden 21 Kanonenschüsse abgegeben. Nach Schluß der Feier versammelten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Familiendiner im Thronsaal, während für die Vertreter der fremden Höfe, das Gefolge und die geladenen Gäste Festtafel im Riesensaal stattfand.

* **Deutscher Reichstag.** 19. April. Der Gesetzentwurf zum Schutze der Warenbezeichnungen wurde in 3. Lesung angenommen, ebenso das Börsensteuergesetz. Dann folgt eine Interpellation Förster, welche Graf Kanphausen begründet. Die Frage liege nahe, wenn die Zollverträge einen Ausfall der Staatseinnahmen bewirken, wie der Ausfall gedeckt werden solle. Reichskanzler Graf Caprivi bemerkt, daß er nur den Wortlaut der Interpellation beantworten wolle. Er könne keine andere Antwort geben, als daß die verbündeten Regierungen durch die Tabaks-, Wein- und Börsensteuer den Ausfall decken wollen. Wenn der Reichstag diese Steuern nicht annehme, so müsse die Regierung erwägen, welche andere Mittel sie ohne Belastung der Landwirtschaft finden könne. Ein Vertagungsantrag wird angenommen. Präsident v. Levetzow giebt die übliche Geschäftsübersicht. Graf Hompesch dankt demselben im Namen des Hauses für die umsichtige u. unparteiische Geschäftsführung. Präsident v. Levetzow dankt seinerseits und bemerkt, daß bis zum Ende des Jahres die Sitzungen noch im selben Saale stattfinden, wo sie seit 27 Jahren abgehalten wurden. Reichskanzler Graf Caprivi erhebt sich (bei dem Verlassen des Saales seitens der Sozialdemokraten ruft v. Liebermann ihnen nach: Die Stützen der Regierung verlassen das Haus!). Der Reichskanzler verliest eine allerhöchste Botschaft, datiert vom 17. April aus Karlsruhe, nach welcher die Reichstagssession geschlossen wird. Er verliest alsdann eine zweite Botschaft, welche besagt, daß die Steuervorschläge nur teilweise die Zustimmung des Reichstages bezüglich der Stempelsteuer gefunden haben, auch die Tabaksteuervorlage habe keine Aussicht auf Annahme, so daß die nötigen Mittel zur Deckung der Bedürfnisse des Reiches und zur Durchführung der Finanzreform nicht vorhanden sind. Nach wie vor halte die Regierung die Ordnung der Finanzen der Einzelstaaten und deren Unabhängigkeit von den Reichsbedürfnissen für notwendig. Darum werde sie dem Reichstag in der nächsten Session neue entsprechende Entwürfe vorlegen. Sie hoffe dann ein Einverständnis zu erzielen. Präsident v. Levetzow bringt ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Darauf wird die Session **geschlossen.**

* **Ueber ein Duell,** das zwischen Geheimerat Kiderlen-Wächter und dem Redakteur des Kladderadatsch, Polstorff, stattfand, wurde uns gestern abend telegraphisch über Stuttgart durch das SCB. berichtet. Den Anlaß zum Duell gab ein Privatbrief Polstroff, wodurch Kiderlen in seiner Eigenschaft als Landwehroffizier getroffen war. Polstroff wurde, an der Achselhöhle schwer verwundet, ins Krankenhaus gebracht. Im Befinden trat Besserung ein.

Würzburg, 19. April. Heute nachmittag nach 3 Uhr ging ein schweres Gewitter mit Regen und Sturmwind über unsere Stadt. Gegen 4 Uhr schlug der Blitz in die Augustinerkirche ein. Der Turm ist gespalten und zur Hälfte niedergeworfen worden. In der Kirche brach Feuer aus, und die Balkensplitter

flogen in der Dominikanergasse umher. Die Feuerwehr unterdrückte jedoch sehr rasch den Brand. In allen Telefonleitungen der Stadt verspürte man den Schlag, und fast ½ Stunde lang leuchteten die Lichter der elektrischen Bogenlampen am Bahnhofe. — In Erlangen schlug der Blitz in die große Aktienspinnerei und Weberei ein und zündete an drei Stellen. Die Lage war sehr gefährlich und der Schaden soll nicht unbeträchtlich sein.

Saargemünd (Lothr.), 18. April. In Braunbiedersdorf hat eine Frau im Juni v. J. ihren Mann ehelicher Zwistigkeiten wegen ermordet, die Leiche verbrannt und die Ueberreste im Walde verborgen. Durch Zufall wurden diese am Montag entdeckt und die scheußliche That kam an den Tag. Die Mörderin ist geständig.

Oesterreich-Ungarn.

* Das **Zivilehengesetz** wurde am Mittwoch vom ungarischen Unterhause auch in dritter Lesung genehmigt. Schon in den nächsten Tagen soll die Vorlage bereits dem Oberhause zugehen.

Wien, 19. April. Heute vormittag haben im Krankensaale des Wiedener Spitals 25 unter Polizeiaufsicht stehende Mädchen revoltiert, die Gerätschaften zertrümmert und die barmherzigen Schwestern und Aerzte thatsächlich angegriffen. Die herbeigerufene Polizei nahm 8 Verhaftungen vor.

Abbazia, 19. April. Die deutsche Kaiserin ist in gutem Befinden heute vormittag auf der Yacht „Christabel" nach stürmischer Fahrt hier wieder eingetroffen.

Wien, 19. April. Zwei vom Lohnkomite der streikenden Tischlergehilfen einberufene und von Tausenden von Streikgenossen besuchte Versammlungen nahmen einen vollkommen ruhigen Verlauf. Sämtliche Redner warnten eindringlichst vor Exzessen.

Krakau, 19. April. Dem vorgestrigen Brande in Neusandec fielen insgesamt 150 Häuser zum Opfer. Die Abbrändler kampieren im Freien auf den Wiesen. Hilfsaktion ist eingeleitet.

Verschiedenes.

* **Das Hindernis.** Die Frankfurter „Kleine Presse" erzählt folgende heitere Geschichte: Wenn einer eine Reise thut, so kann er was erzählen! Auch der Prinz eines benachbarten Staates, der vor einigen Tagen von Frankfurt aus mit dem Nacht-Schnellzug nach München fahren wollte. Der Prinz hatte sich den Hofwagen einstellen lassen und war mit Gemahlin pünktlich zum Abgang des Zuges auf dem Perron erschienen, begleitet von seinem Gefolge und allen Denjenigen, deren Aufgabe es ist, bei solcher Gelegenheit einem Fürsten das Geleite zu geben. Das erste Signal zur Abfahrt war bereits erklungen, die Thür des Hofwagens sollte dienstbeflissen aufgerissen werden, — aber, Schicksals Tücke! Die boshafte Wagenthür gab entschieden die Weigerung kund, sich öffnen zu lassen. Man rüttelte, man schüttelte, man bohrte am Schlosse — umsonst! Die Thüre ging nicht auf. Der Prinz wartete erst ganz geduldig, die liebenswürdige Prinzessin lächelte sogar über den kleinen Aufenthalt. Das Gefolge ward unruhig und half den Bahnbeamten bei ihren Bemühungen, die Passagiere des Schnellzuges lehnten sich aus den Fenstern und gestatteten sich, gute Ratschläge zu erteilen. Die Zeit für Abgang des Zuges war schon längst überschritten und der Prinz begann nach und nach stark ungeduldig zu werden. Ein Schlosser wurde nun schleunigst herbeigeholt; er bot seine ganze Kunst auf — Alles umsonst! Was war da weiter zu thun? Der Abgang des Zuges konnte nicht länger hinausgeschoben werden und die Fürstlichkeiten sahen sich genötigt, in einem Koupe erster Klasse Platz zu nehmen. Als sich das Dampfroß in Bewegung gesetzt hatte, wurde sofort nach den beiden nächsten Stationen depeschiert, damit dort die Bemühungen zum Oeffnen des Wagens mit erneuten Kräften fortgesetzt werden könnten. Auf der ersten Station erwiesen sie sich als erfolglos, aber auf der zweiten sollte endlich eine, allerdings völlig unerwartete Aufklärung der mysteriösen Begebenheit eintreten. Als man auch dort mit Leibeskräften an der Thür rüttelte und sie aufzubrechen versuchte, öffnete sie sich auf ein Mal ganz sachte und geräuschlos von selbst und in ihrem Rahmen erschien mit verschlafenem Gesichte ein Mann, der höchlichst erstaunt den Ruhestörern entgegentrat. „Was giht dann hier vor", fragte er harmlos „und was mechst Du denn for en Spektakel?" fuhr er den Schlosser an, der ganz entsetzt vor der unerwarteten Erscheinung zurückgetreten war. „Waaßt de denn ni" daß des en keniglicher Hofwage is, Du Olwel! Aber die ruhige Sicherheit des armen Teufels sollte sich rasch verlieren. Wie ein Ungewitter regneten die Fragen und Vorwürfe auf ihn ein und die anwesenden Beamten, welche die Sache natürlich sehr ernst nahmen, verlangten Auskunft über sein empörendes Benehmen. Wie sollte er diese aber geben können? Wußte er doch selbst am wenigsten, wie alles zusammenhing. Er hatte in Frankfurt noch eine Kleinigkeit in dem Wagen ordnen sollen und damit kein Unberufener eindringe, von Innen den schweren Riegel vorgeschoben. Was dann weiter geschehen war, erschien ihm selber rätselhaft. Nur so viel wurde ihm klar, erstens, daß die heiße Witterung der letzten Tage äußerst befruchtend auf seinen Durst gewirkt haben mußte und zweitens, daß der Schlaf des Gerechten, namentlich wenn er sich Etliche „gegönnt" hat, manchmal von einer unglaublichen Festigkeit sein kann. Der Prinz sorgte dafür, daß dem armen Teufel keine weiteren Unannehmlichkeiten aus dem Vorfall erwuchsen. der Schlosser aber, den unser Held einen „Owel" genannt hat, soll wegen dieses, ihm zwar nicht recht verständlichen — bekanntlich gibt es nur in Frankfurt a. M." „Olwel — aber jedenfalls eine schwere Beleidigung einschließenden Wortes eine Privatklage angestrengt haben.

* **Zum Schutz der Vögel.** Die Brütezeit der Vögel ist da, und da kann nicht genug auf die so verbreitete Unart der Jugend, Vogelnester auszunehmen, hingewiesen werden. Eltern und Lehrer werden gebeten, gegen diese, sei es nun aus Zerstörungslust oder Gedankenlosigkeit entspringende Untugend aufzutreten. Ein Landmann gibt eine kleine Berechnung von dem Wert eines Vogelnestes, indem er sagt: Man nehme an, ein Nest enthalte fünf kleine Vögelchen. Die alten tragen jedem derselben täglich im Durchschnitt wenigstens 40 Raupen — also 200 Stück zu. Die Fütterung dauert etwa 30 Tage. Die Vögel verspeisen also 6000 Stück. Jede Raupe frißt aber täglich, wie man ausgerechnet hat, soviel an Blättern und Blütenknospen, als ihr eigenes Gewicht beträgt. Man nehme wieder an, daß dies auch 30 Tage lang geschehe, und daß jede Raupe täglich nur eine Blüte, die eine Frucht gegeben hätte aufgefressen hätte. Danach bringen uns 6000 Raupen in Kompagnie um 480 000 Früchte, jedenfalls mehr als eine Sechstelmillion.

* **Vorsorge.** „Aber daß du jetzt im Frühjahr deinen Mann um einen Herbstthut angehst?" — „O, bis der Ja sagt, wird's auch Herbst."

Litterarisches.

* **Eßlingen.** Eine schöne Gabe für unsere fleißigen Mädchen und Frauenhände hat die bekannte und tüchtige Arbeitslehrerin an der hiesigen Mittelschule Frl. M. Lieb angelegt: ein Büchlein über „das Stricken." In schlichtem Kleide und bescheiden, aber eben darum gerade recht fürs deutsche Haus bietet sich die Gabe dar. Sie ist hervorgegangen ganz aus der Praxis. Ein anerkannt guter Lehrgang von den ersten Regeln des Strickens bis zur Kunst desselben ist hier einfach und übersichtlich dargelegt. Zunächst ist das Schriftchen bestimmt für die Hand der Schülerinnen und will das zeitraubende Diktieren der verschiedenenen Uebungen und Regeln ersparen. Aber das Büchlein geht weiter und giebt im engsten Rahmen — aber klar, — Anweisung zum Stricken mannigfachster Muster des Strickgeschäfts, für Spitzen, Kinderkittel und einfache Handschuhe. Daß das Schriftchen bald nach seinem Erscheinen in den beteiligten Kreisen günstige Beurteilung fand und an verschiedenen Arbeitsschulen eingeführt wird, ist der beste Beweis für seine Gediegenheit. (Dasselbe ist auch in der Backnanger Arbeitsschule schon eingeführt.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 19. April 1894.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 10 Pf.	5 M. 90 Pf.	5 M. 20 Pf.
Haber	7 M 40 Pf.	7 M. 10 Pf.	6 M. 70 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf. Roggen 2 M. 20 Pf. Ackerbohnen 4 M. — Pfg. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen — M. Pf. — Welschkorn 2 M 30 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

(mit Filialien)

am Sonntag den 22. April.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Stoll.

Gestorben:

In Stuttgart: Emil Denzel, Professor a. D. G. Heusel, Verwalter an der Paulinenpflege. — Anton Wicker, ref. Schultheiß, Humderfingen. Mathilde Hummel, Tübingen. Bertha Lutz, Calmbach.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 22. April.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag ist noch größtenteils trübes, aber nur noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten, der Montag dürfte Besserung bringen.

Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 21. April. Gestern abend um 5 Uhr kam es zwischen Kornwestheimer und Aldinger Reservisten, welche bei der Kontrollversammlung waren, in der Bierbrauerei von Weinmann zu gegenseitigen Neckereien, welche soweit ausarteten, daß sich die streitenden Parteien mit Messern gegenseitig anfielen, wobei mehrere Personen Stiche erhielten. Einer der Aldinger Burschen namens Käser wurde so erheblich verletzt, daß er nicht mehr nach Hause zurückgebracht werden konnte, sondern bei dem Wirte zu Bette gebracht und alsbald in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Koburg, 21. April. Kaiser Wilhelm reist heute nachmittag 3 Uhr ab. Der geplante Ausflug zur Auerhahnjagd im Hamburger Revier wurde durch Regenwetter vereitelt.

Hamburg, 21. April. Dem Fremdenblatt zufolge wurden die Bücher und Papiere zweier hiesiger vielbeschäftigter Rechtsanwälte beschlagnahmt.

* Aus **Rom** erfährt die „Voss. Ztg.": Die Volksbank von Fordi verlangte ein Moratorium. Der Kassierer flüchtete; es wurden falsche Wechsel über 200 000 Lire aufgefunden.

Athen, 24. April. In ganz Griechenland fanden gestern Erdbeben statt. In Theben und Chalcis sind mehrere Häuser zerstört, jedoch keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Eine Anzahl Personen ist verletzt.

Hiezu Jugendfreund Nr. 17.

Götze Gold.

Von **v. Borgstede.**

(Fortsetzung.)

War denn die Krone der Schöpfung, der mit allen Geistesgaben so reich bedachte Mensch wirklich nicht im stande, seinem geliebten Leben nur eine Spanne Dauer hinzuzusetzen, war ein von Anbeginn an sorgfältig und liebreich behütetes Menschendasein denn nichts anderes als ein schnell verblühendes Frühlingsblümchen? War das recht und billig, daß eine frevelnde Hand so viel Jugendliebe und Unschuld zerstören durfte?

Kraft von Flessingen fühlte tief und innig für das verratene Mädchen, es war ihm, als sei sie ein Teil seines Lebens geworden. Seine Empfindungen waren ohne Egoismus, ohne Leidenschaft, aber andauernd, zart, und erwärmend. Das Haupt in die Hand stützend, saß er in dem dämmrigen Raum und blickte sinnend vor sich hin, Wiebke kauerte schluchzend in einer Ecke am Boden. Das Fräulein that ihr so unsäglich leid, und wenn sie starb? Jens war ja auch verraten worden wie sie, wenn auch er nun — doch nein, nein, nur das, nur das nicht! Wiebke faltete die Hände, sie wollte beten, aber es fiel ihr kein Vers ein, das machte, weil das Klagen und Aechzen verstummt war, und plötzlich tiefe Stille herrschte. Sie erhob sich furchtsam und schlich an Erdmuthes Seite. Das schöne Gesicht sah wie durchsichtig aus, die Hände strichen langsam über die Decke.

Plötzlich seufzte die Kranke tief auf, hob einen Moment die großen, dunklen Augen zu Flessingens herabgeneigtem Antlitz empor und neigte das Haupt auf die Seite.

Oberst von Flessingen zitterte, er nahm die abgemagerte Hand des Mädchens mit einem unbeschreiblichen Ausdruck in seinen Zügen in die seine und hielt sie fest, lange, lange, regungslos; dann sagte er, indem ein freundliches Lächeln wie Sonnenschein über sein edles Antlitz flog: „Sie schläft! Sie wird gesund!"

Wiebke faltete wieder ihre Hände, und nun konnte sie plötzlich beten; neben dem Lager niederknieend, lehnte sie den Kopf an den Bettrand und schluchzte laut, diesmal vor Freude. Dann wurde ihr Weinen leiser und leiser, bis ihre tiefen, gleichmäßigen Atemzüge verkündeten, daß sie schlief. Sie hatte auch lange genug treu gewacht, um jetzt die Ruhe zu verdienen. —

Im „Goldenen Dorsch" waltete Telse seit Wochen als Hausfrau. Leeke Barßen hatte richtig gerechnet, die schöne, starrköpfige blonde Friesin war ein mächtiger Magnet, sein Wirtshaus glich mehr denn je einem Bienenstock.

Telse saß in der heißen Stube hinter dem Schenktisch: jetzt trug sie die Ketten am Mieder und ein seidenes Flügeltuch auf dem Blondhaar, aber auch eine Falte des Unwillens zwischen den Brauen.

„He, Wirtin", rief einer der Gäste, ihr das geleerte Seidel hinhaltend, „einen frischen Trunk und dann thut mir Bescheid!"

Telse trug das Bier zum Tisch, dann trat sie zurück.

„Nichts für ungut", sagte sie ernst; trinken Sie Ihr Bier nur selbst; ich bin die Wirtin hier und kein Schenkmädchen, daß Sie es wissen."

Der Gast lachte.

„Verteufelt stolz", sagte er spöttisch, „aber hübsch genug, deshalb soll es verzichen sein, Wirtin! Wir werden noch Freunde werden, nicht wahr?"

„Fragt sich", war die kühle Entgegnung; „lassen Sie mich ruhig meines Weges gehen, vielleicht."

„Na nu, Telse, schon wieder Streit?" fragte Leeke heranretend. „Thu' nicht so spröde, die Herren meinen es freundlich."

Den hübschen Kopf in den Nacken werfend, ging Telse wortlos an ihrem Manne vorüber, welcher sie umfassen wollte! ihre Lippen zuckten spöttisch, die Falte zwischen den Brauen vertiefte sich. Wie war Leeke Barßen doch im Familienleben so ganz anders als auf der Insel, wo nur die feinere Außenseite sichtbar wurde; mit Uhr und modischem Rock schien er jede Spur von Erziehung abzulegen. Im tollen Schwarm der Zecher war er einer der wildesten, unmäßigsten, sein Benehmen brutaler als das der Gäste. Daher stammte die Linie auf Telses Stirn, in dieser Gesellschaft hatte sie das Heimweh ergriffen, mit seinen haarscharfen, verwundenden Geierkrallen hielt es ihr Herz umspannt. Anfangs hatte sie verzweiflungsvoll zornige Reden geführt und bittere Thränen geweint; aber Barßen verlachte sie und gebot ihr Schweigen. Und nun schwieg sie und wehrte sich. Und Telse war kein zartes, zerbrechliches Stadtdämchen, in ihren Armen wohnte gesunde Kraft, das hatte sie schon manchem bewiesen, der ihr zu nahe kam.

Dann funkelten ihre blauen Augen in wildem Feuer, ihre Lippen schlossen sich fest, ihre große Gestalt schien zu wachsen, kampfesmutig sah sie aus und war so ein seltener Anblick für die wilde Schaar. Und das bitterste war, daß beim Hinschauen in das bunte Getümmel immer und immer wieder das frische, fröhliche Gesicht von Jens Petters vor Telses Geistesauge erschien, sie sah sein Auge leuchten, seinen Mund lächeln, der sie so geküßt.

Die holde, süße Erinnerung ließ sich doch nicht wie ein flüchtiger Traum abschütteln, das Herz wollte dem Kopf nicht gehorchen, der das Vergessen befahl.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 62 Montag den 23. April 1894. 63. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai und Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund" nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Erschwerte Sachbeschädigung.

In der Zeit von Mitte Februar bis Mitte April 1894 wurden von unbekannter Hand drei Schächte der von der Stadtgemeinde **Backnang** im **Mädlesbach**, Markung **Backnang**, neu erstellten Wasserleitung beschädigt und erheblicher Schaden verursacht.

Die Polizei- und Sicherheitsbehörden werden angewiesen, nach den Thätern energisch zu fahnden, jedermann aber ersucht, der oben genannten Stelle direkt oder durch Vermittlung der Landjägerstellen oder Schultheißenämter Sachdienliches mitzuteilen.

Angefügt wird, daß die Stadtgemeinde **Backnang** für die Ermittlung der Thäter

eine Belohnung von 100 Mark

ausgesetzt hat.

Den 21. April 1894. H.-St.-A. Güntter.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Karl Schaible, Kaufmanns in Backnang,

wurde heute am 21. April 1894, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Gimple in Backnang

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 15. Mai 1894 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 23. Mai 1894, nachmittags 3 Uhr** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1894 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Haag.

Heiningen.

Gläubiger-Aufruf & Benachrichtigung.

Der Nachlaß des **Philipp Bretzger**, gew. Glasers und Amtsdieners in Heiningen, ist um 522 M. 17 Pf. überschuldet und die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 2 Wochen anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandges.) vorbehalten bleiben würde.

Wenn nicht binnen 2 Wochen die Eröffnung des Konkurses erfolgt oder beantragt ist, wird die Masse durch die Teilungsbehörde verwertet und sodann verteilt werden.

Den 21. April 1894. K. Amtsnotariat Unterweißach.
Sauer.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des † **Christian Friedrich Volz**, Flaschners dahier, kommen am nächsten

Mittwoch, den 25. ds. Mts.,

von vorm. 8 Uhr an,

in dessen bisheriger Wohnung in der oberen Marktstraße gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

2 silberne Eßlöffel, 2 gold. Ringe, einige Bücher u. Portraits, Mannskleider, 2 Betten, viele Bettüberzüge, Tisch- und Handtücher, Küchengeschirr, 3 Kästen, 2 Kommoden, 2 Bettladen, 1 Küchekasten, 5 Tische, verschiedene Sessel und Stühle, 5 Fässer, Kübelgeschirr, allerlei Hausrat, Kohlen, Holz und Flaschnerhandwerkszeug.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 18. April 1894.

Teilungsbehörde.

Althütte.

Gefunden

wurde auf der Kaisersbach-Winnender Straße **ein Pferdeteppich und eine Fuhrmannspeitsche.**

Abholungstermin 10 Tage, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt würde.

Den 20. April 1894.

Schultheißenamt: Schindler.

Backnang.

Bekanntmachung & Aufforderung.

Zur Anmeldung des **Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens** werden die restierenden Patenten aufgefordert.

Den 23. April 1894. Ortssteuerkommission: Vorstand: Gock.

Backnang.

Diejenigen steuerpflichtigen Einwohner,

welche mit der Stadtpflege ihre Steuer pro 1. April 1893/94 noch nicht abgerechnet haben, erhalten einen nochmaligen Termin bis 30. d. M. Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das Mahnverfahren eingeleitet.

Den 23. April 1894. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bekanntmachung,

Die **Gänse** sind vom 24. d. M. an entweder in Gänsgarten treiben zu lassen oder eingesperrt zu halten. Von freilaufenden Gänsen werden deren Eigentümer neben Bezahlung der Fanggebühr unnachsichtlich mit Strafe belegt.

Den 23. April 1894. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Nur noch 5 Tage

bietet sich Gelegenheit,

Bukskin-Reste

in so vorzüglichen Qualitäten und trotz den an und für sich schon so außerordentlich **niedrigen Preisen** mit einem

Extra-Rabatt von 10%

zu erwerben.

G. Mayer,
Beuttlers Nachfolger.

Den 22. April 1894.

Schirm- und Putzgeschäft

von

C. Springer

befindet sich von heute ab **Marktstraße 3, 1 Treppe,** neben dem Rathaus.

Backnang.

Danksagung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem meine

Bäckerei- und Spezereihandlung

käuflich an Herrn Bäckermeister **Link** hier abgetreten habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger zu teil werden zu lassen, Achtungsvoll

G. Morcher.

Auf obige Danksagung bezugnehmend werde ich das Geschäft in gleicher Weise weiterführen und bitte ich ein tit. Publikum, sowie die verehrl. Nachbarschaft, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch frische **Backwaren**, wie durch reelle **Spezereiwaren** stets aufmerksam zu bedienen und sehe gütigem Besuch entgegen. Hochachtend

Emil Link.

Zahlungs-Listen

für **Industrielle** und **Bauunternehmer** u. s. w. sind stets vorrätig in der

Buchdruckerei von Fr. Stroh.